

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der XLV. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

tet fest an seinem Bund. Lasset sich auch keines weges von dem wahren Gottesdienst zur Abgötterey abfällig machen. v. 18. 19.

X. Ob die Verfolger der wahren Kirch Gottes gleich eine Weile Gewalt über sie haben/sie zu drängen/das sie auch dahero sich fälschlich einbilden/ daran recht zu thun/und ihrer seits/ eine gerechte Sach zu haben/ so wird sie doch Gott der Herr wohl finden/als der aller Menschen Herzen und Vorhaben kennet. v. 22.

XI. Es ist wohl ane dem/das auch die Glaubigen in grossen und schweren Verfolgungen/schwere Gedancken und Anfechtungen haben/ als ob Gott seine Kirch ganz verlassen/und ihren Feinden übergeben hätte/ dennoch erheben sie sich auch wieder/das sie doch darin zu keinen unerlaubten und sündlichen Mitteln greiffen/sondern nehmen zu ihrem Gott ihre Zuflucht/ Klagen Ihm ihre Noth/ schreyen und ruffen ängstiglich/ und unablässig/ leyden gedultig/ und verlassen sich lauterlich auf seinen Nahmen / Zusage und Güte/daran Er ein gnädiges Wohlgefallen hat. v. 4. 5. 7. 19. 23. 24. 27.

XII. Wann die Kirche Gottes schon solte zur Erden liegen/ so kan und wird sie doch nicht zu Grunde gehen/sondern wieder aufstehen. Dann sie tröstet sich ihres mächtigen Königes/seiner theuren Verheissung/ v. 5. seines heiligen Nahmens/ v. 6. seiner vorigen Werke/ v. 2. und seiner unendlichen Liebe und Güte gegen sie. v. 4. 27. Darum kan es ihr an seiner Hülffe und Erlösung/ und also am seligen Ausgang der Verfolgungen nicht fehlen.

Der XLV. Psalm.

I. Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah von den Rosen/vorzusingen.

2.

S Ein Herz dichtet ein feines Lied/ ich wil singen von einem König/ meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du bist der Schöneste unter den Menschen-Kindern / holdselig sind deine Lippen/darum segnet dich Gott ewiglich.

4. Gürte dein Schwerdt an deine Seiten/ du Held/ und schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck/ zeuch einher der Wahrheit zu gut/und die Elenden bey Recht zu behalten/so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

6. Scharff



6. Scharff sind deine Pfeile/ daß die Völcker für dir niederfallen/
mitten unter den Feinden des Königs.

7. Gott/ dein Stuhl bleibet immer und ewig/ das Scepter deines
Reichs ist ein gerade Scepter.

8. Du liebest Gerechtigkeit/ und hassst gottloß Wesen/ darum hat
dich Gott/ dein Gott/ gesalbet mit Freuden. Oehl/ mehr denn deine
Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen/ Aloes und Kezia/ wenn du
auß den Elffenbeinen Palästen daher trittest / in deiner schönen
Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter/ die Braut ste-
het zu deiner Rechten/ in eitel köstlichem Golde.

11. Höre Tochter/ schaue drauf/ und neige deine Ohren/ vergiß deines
Volcks und deines Vaters Haus.

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben/ denn er ist dein
Herr/ und solt ihn anbeten.

13. Die Tochter Zor wird mit Geschenck da seyn/ die Reichen im
Volck werden für dir flehen.

14. Des Königes Tochter ist ganz herrlich inwendig/ sie ist mit gül-
den Stücken gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige/ und ihre Ge-
spielen die Jungfrauen/ die ihr nachgehen/ führet man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne/ und gehen in des Kö-
niges Pallast.

17. An statt deiner Väter wirst du Kinder kriegen/ die wirst du zu
Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedencen von Kind zu Kindes-Kind/
darum werden dir dancken die Völcker immer und ewiglich.

Singang.

S. Nicol. 1715.



Es ist eine heutigs Tags übliche und bekandte Sach/ daß mehrmahl
auf Hochzeiten/ den Hochzeit- Leuthen zu Ehren/ ein Hochzeit- Carmen
überreicht

überreichet wird. Wann solcher Gebrauch aufgekommen/kan so gewiß nicht gesaget werden/doch ist es eine Sach/die auch schon im Alten Testament bey den Juden mag üblich gewesen seyn/indem dieser Psalm den Titul führet/ daß er ein Braut-Lied seye/ aber ein Geistliches/ so von Christo dem Bräutigam/und der Kirchen/seiner Braut handelt. Was aber von den gemeinen Hochzeit-Carminibus zu halten/ ist leicht zu erachten. Sind sie züchtig/ erbar/ erbaulich/ und haben gute Lehren vom Ehestand/ und Pflicht der Eheleute in sich/so sind sie keineswegs zu verwerffen. Wann sie aber schandliche Reden/ärgerliche Sachen/und Satyrische Schmähungen in sich fassen/ oder ein erdichtetes falsches Schmeichel-Lob den Hochzeit-Leuten beylegen/ und mit Heydnischen Götzen aufgezoogen kommen/ so möchten sie wohl besser zerrissen als gelesen werden. Wie denn mehrmahl solche Dichter/ ihre geile unkeusche Gedanken/ und zur Unzucht reizende Erfindungen und Reden zum Druck bringen/ und damit jungen Herzen grossen Anstoß und Aergerniß geben/daß sie werth wären/ an statt einer Verehrung/ mit empfindlicher Straffe angesehen zu werden. Es ist einmahl vor Gott unverantwortlich/ daß solche/die Verstand und Gelehrsamkeit haben/ etwas gutes vorzubringen/ihre Gaben also mißbrauchen/ daß sie solche auf unehrbahre Sachen wenden/ womit sie ihres Nächsten Seele verunreinigen. Im Anfang waren sie auffer allem Zweifel so nicht beschaffen/ sondern nützlich und erbaulich. Wie aber mit der Zeit alles sich verderbet/ und eine schädliche Freyheit nach und nach einreisset/also ist es auch mit den Hochzeit-Carminibus fast dahin gekommen/daß keines vor gut angesehen wird/wann es vor unkeusche Herzen und Ohren nichts darin zu lachen gibt. Hingegen haltet der gemeine Hauff davor/ das seyen rechte schöne und lustige Hochzeit-Carmina/ so voller Possen und Redens-Arten/ daran sich ihr geiles Fleisch delectiren und kitzeln kan. So aber unter Christen nicht solte geduldet werden/ denn alle Schandbahre Wort und Narrentheidungen/ oder unehrbahrer Scherz/ geziemen ihnen nicht/ Eph. V, 4. Phil. IV, 8. Coloss. IV, 6. und ziehen schwere Verantwortung nach sich. Matth. XII, 36. Weit besser lautet das Braut-Lied des H. Geistes in diesem Psalm/ es mag auch dasselbe aufgesetzt haben/wer dawil. Es ist eine Unterweisung/ so gute Lehre und Weißheit in sich fasset/ und die Seele erfreuet und erbauet.

Das geistliche Braut-Lied von der geistlichen Vermählung Christi und seiner Kirchen.

DDD

Dessen



Dessen

- I. Anfang.
- II. Inhalt.
- III. Beschluß.

Abhandlung.

Eine schöne Verheißung ist es / Hof. II, 19. da der Herr Messias sich liebevoll erklärt / daß Er mit der Kirchen Neuen Testaments sich geistlich vermählen wolle/wann Er spricht: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ Ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht/ in Gnaden und Barmherzigkeit. Ja im Glauben wil Ich mich mit dir verloben/und du wirst den Herrn erkennen. Davon handelt auch der Psalm als welcher ein geistliches Braut-Lied von dieser Vermählung ist. Da

I. Theil.

Dessen Anfang zu betrachten. Und der besteht

- A. Im Titul. Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah/ von den Rosen/ vorzusingen. v. 1. Da zeiget dieser Titul an
 - a. Was der Psalm seye. Ein Braut-Lied/ das da handelt von der Liebe. Nicht einer fleischlichen/sondern von der geistlichen und himmlischen Liebe/so der Herr Messias gegen seiner Kirchen/und i. den glaubigen Seelen trägt. Von welcher Liebe auch das Hohe Lied Salomonis redet.
 - b. Der Zweck worzu das Lied gemacht seye.
 - 1. Zur Unterweisung. Ein Lehr-Liede/daraus die Glaubigen sehen und lernen können/welche grosse unverdiente Liebe ihr geistlicher Seelen-Bräutigam gegen sie trage/ und wie sie Ihme mit Segen-Liebe und Gehorsam wieder begehen sollen.
 - 2. Zum geistlichen Gebrauch der Kirchen/dem Vorsteher der Music übergeben/ daß es in der Gemeinde zum Lob und Preis des Bräutigams abgesungen werde/dabey ein gewisses Musicalisches Instrument von sechs Seiten kan gebraucht werden.
 - c. Wer es aufgesetzt habe aus Trieb des H. Geistes. Da aus dem Titul am wahrscheinlichsten zu schließen/daß einer von den Söhnen Korah der Verfasser davon seye. Aufz wenigste ist gewiß und richtig daß der H. Geist dieses Lied einer frommen glaubigen Seelen eingegeben habe/ dann solche / und keine Unfläter/brauchet Er zu seinen Werkzeugen. Die unsaubere Lieder schreiben/ werden vom unreinen Geist der Finsterniß darzu getrieben.

B. Im



B. Im Eingang/der also lautet: Mein Hertz dichtet ein feines Lied/ Ich wil singen von einem König/ meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers. v. 2. Darin zeiget der Verfasser

1. Sein Vorhaben/ etwas gutes vorzubringen/ ein feines Lied zu dichten. Ein gut Wort/das niemand anstößig seyn soll/sondern lieblich zu hören.
2. Wer was dichten und öffentlich schreiben wil/ hat vor allen Dingen auf die Erbauung zu sehen/und von solchen Sachen zu handeln/ die was guts und nütliches in sich fassen.
3. Die Person davon er reden und singen wolle/ von dem König/ das ist der Herr Messias Christus/ der Bräutigam seiner Kirchen. Davon bey den Christen kein Zweifel seyn soll/ indem die Epistel an die Hebr. 1, 8. diesen Ps. selbst von Christo verstehet/von dem man auch reiche Materie hat/herrliche Sache zu singen/ wie dann ein glaubiges Hertz nicht genug von Christo reden und singen kan.
3. Seine Freudigkeit zu solchem Werck. Sein Hertz war ganz voll heiliger Bewegungen/das es gleichsam in ihm gewallet/wie das Wort in der Gr. Spr. dahin ziele/dahero war der Mund auch ganz fertig von Christo zu singen/ das also bey dem Dichter Hertz und Mund zusammen gestimmet/ und er mit größter Begierde und Freude die Werck vorgenommen.
4. Unser Hertz kan an nichts bessers gedencen/ und der Mund von nichts bessers reden und singen/ als von Christo. Das heisset sein Hertz und Stimm recht zum Lob Gottes anwenden.
4. Den göttlichen Ursprung dieses geistlichen Braut-Lieds/welches er nicht von sich selbst gedichtet und gesungen/ sondern der H. Geist/ als ein guter und fertiger Schreiber hat sich seiner Zungen als eines Griffels allein bedienet. Mein Zung ist ein Griffel eines guten Schreibers. v. 2. Ein Griffel oder Feder macht zwar die Buchstaben und Wort auf das Buch/aber nicht aus sich selbst/ sondern das thut die Hand des Schreibers/ der den Griffel oder Feder führet. Also der gute und fertige Schreiber der Heilige Geist/ brauchte des Verfassers seines Hertzens und seiner Zungen/als eines Instruments/ und gab ihm ein in das Hertz/ und legte ihm die Wort auf die Zunge/ das er diß seine Lied aus seinem Herzen gesungen.
4. Wo der H. Geist das Hertz rühret und erfüllet/und die Zunge regieret/ da kan nichts als gutes daraus fließen/ wie bey den H. Männern Gottes geschehen. Ap. Gesch. 11, 4. 11. 2. Petr. 1, 21.



II. Theil.

Der Inhalt des geistlichen Braut-Lieds. In den Hochzeit-Carminibus werden manchemahl die zwey Verlobte herausgestrichen/ und wird der Segen und die Freude groß gemacht/ so aus solcher Vermählung verhoffet wird. Das thut der Heil. Geist auch in diesem Braut-Lied. Denn es wird darin gelobet

I. Der König/als der geistliche Bräutigam/und von Ihme gemeldet

a. Wer Er seye. Das geben die schönen Rahmen/ daß es niemand anders seye/ als Christus Jesus der Sohn Gottes/ der Herr Messias. Der wird darin genennet ein König. v. 2. 6. 12. Gott. v. 7. Held. v. 4. Herr. v. 12. Welches also nicht von dem König Salomo/ sondern allein von dem Gnaden-König Christo kan und muß verstanden werden. Dann Er ist GOTT. Hebr. 1. 8. der starcke Held. Jes. LX, 6. der Herr vor dem sich alle Könige beugen müssen. Phil. II, 10. 11.

b. Was Er vor ein Herr und Bräutigam seye. Da werden an Ihme beschrieben und gerühmet/ seine vortreffliche Eigenschaften/ und Vorzug vor allen Menschen-Kindern/ als nemlich die

1. Schönheit seiner Person. Nicht sowohl was die äußerliche Schönheit seines menschlichen Leibes betrifft/ da Er nichts besonders hatte. Jes LIII, 3. 4. als vielmehr/ was die Schönheit seiner Natur betrifft/ da Er ohne Sünde war/ voller Heiligkeit/ Keimigkeit und Unschuld/ daran Ihm kein Mensch gleich war. Joh. VIII, 46. 1. Petr. I, 19. II, 22. Du bist der Schönste unter den Menschen-Kindern. v. 3.

2. Freundlichkeit und Gütlichkeit seiner Lippen/ von welcher der Honig seiner tröstlichen Lehr und gnadenreichen Verheissungen geflossen/ daß man mit größter Freude und Vergnügung Ihm zuhörete. Matth. VII, 29. VIII, 1. XI, 28. Luc. IV, 22. V, 1. Joh. III, 16. Gütlich sind deine Lippen. v. 3.

3. Das Wohlgefallen seines himmlischen Vaters an Ihm/ deme sein Thun so gefallen und angenehm gewesen/ da Er seinen väterlichen Willen vollkommen aufgerichtet/ daß Er Ihn nach seiner Menschheit mit unendlichem Segen beschützet/ und mit göttlicher Ehre gezieret und geschmückt. Darum segnet dich Gott ewiglich v. 3.

4. Die göttliche Stärke/Macht und Seldemuth/ so sich bey Ihm befunden/ daher er ein Held genennet wird. v. 4. Die Er bewiesen/ mit seiner

1.) Fertigen Bewaffnung/ nach dem Verlangen seiner Kirchen/ wider seine und ihre Feinde/ da Er das Schwerdt des Geistes/ das Wort Gottes/ ergriffen/ und sich damit recht formidabel gemacht/ so Ihm sehr wohl ausgestanden.

- gestanden. Gürte dein Schwerdt an deine Seite/ du Zelt/ und schmücke dich schön. v. 4. Stelle dich dar in solcher deiner Ehre und Schmuck.
- 2.) Freudigen unerschrockenem Einzug/ da Er daher gezogen und geritten kam/ Zach. IX, 9. Matth. XXI, 5. zu seinem Leyden und Kampff wider den Teuffel und sein Reich/ mit seiner Wahrheit/ Sanfftmuth und Gerechtigkeit/den Armen und Elenden zu Trost. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck/zeuch einher der Wahrheit zu gut/und die Elenden bey Recht zu behalten. v. 5.
- 3.) Mächtigen Würckung seiner Wunder. Da seine rechte Hand/ seine göttliche Krafft/ und Wunder bewiesen hat / nicht nur an den Kranken/ Blinden/ Todten &c. sondern an dem ganzen menschlichen Geschlecht/das Er erlöset. Ja an Sünd/ Todt/ Teuffel/ Höll/so Er getilget/verfähnet/aufgehoben/überwunden und zerstöhret hat. 1. Joh. II, 2. III, 8. 2. Timoth. I, 10. Coloss. II, 15. So wird deine rechte Hand Wunder beweisen. v. 5.
- 4.) Siegreichen Bezeugung seiner Feinde / die sich seinem Wort und Reich widersetzen wolten. Hat mit seinem kräftigen und mächtigen Wort/als mit scharffen Pfeilen dannoch durchgedrungen / und die Herzen vieler Völcker also damit verwundet/ daß sie in sich gegangen / seine göttliche Krafft erkant/sich zu Ihm bekehret/und nachmahls als Glaubige vor Ihm niedergefallen / und Ihn angebetet haben. Scharff sind deine Pfeile / daß die Völcker vor dir niedersallen / mitten unter den Feinden des Königes. v. 6.
5. Die Ewigkeit seines Reichs/ und löbliche Art und Weiß seiner Regierung. Gott/dein Stuhl bleibet immer und ewig/ das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. v. 7. Da wird der König Christus außdrücklich Gott genemet/ wie auch Hebr. I, 8. und seine Gottheit auch dahero erkandt / weil Er ein ewiges Reich hat. Seine Gewalt und Herrschafft wird in Ewigkeit kein Ende nehmen/und die Art und Weiß/ wie Er sein Reich allhier auf Erden führet/ ist auch göttlich/ sein Wort und Euar gelium/ als das Scepter seines Reichs ist ganz heilig und gerecht. Nichts krummes unrichtiges ist in seinen Befehlen. Seine Verheissungen und Dräuungen sind richtig / gehen grad hindurch ohne Ansehen der Person. Den Bußfertigen und Glaubigen wird das Leben / und den Unbußfertigen und Unglaubigen wird in seinem Wort der Todt zuerkandt.
6. Die Heiligkeit und Keimigkeit seiner Liebe und seines Hasses. Nichts anders liebet Er als Gerechtigkeit. Da ist Er gekommen auf und anzurichten in den Herzen der Menschen durch den Glauben und ein gottseliges Leben. Nichts anders hasset Er/ als das gottlose Wesen / so Er aus seinem



- Reich allhier aufmustert / und in seinem Wort hoch verdammet. Du liebest Gerechtigkeit / und hassest gottloß Wesen. v. 8.
7. Die Unendlichkeit seiner empfangenen Gaben / in der Salbung des H. Geistes. Darum hat dich GOTT / dein GOTT / gesalbet / mit Freuden-Oehl / mehr denn deine Gefellen. v. 8. Christus ist gesalbet worden von seinem himmlischen Vater zu einem Propheten / Hohenpriester und König / und heisset daher der Gesalbte. Psal. 11, 2. Wurde aber nicht gesalbet mit leiblichem Balsam und Oehl wie die Könige und Priester Alten Testaments / sondern mit dem H. Geist / so durch jenes Salb-Oehl bedeutet wurde. Jes. LXI, 1. Der ist das Freuden-Oehl / so die Herzen der Glaubigen erfrischt / erquicket / erfreuet / und zieret / und dieses hat Er empfangen nicht mit massen / wie seine Gefellen / Die Propheten und Könige Alten Testaments / noch wie die Glaubigen Neuen Testaments. 1. Joh. II, 20, 27. sondern ohne maß unendlich. Joh. III, 34. Coloss. II, 9.
8. Die Lieblichkeit und Vortrefflichkeit seines Rühmens und Nahmens / so im Psalm durch seine wohlriechende Kleider verblümter Weiß bedeutet wird. Wohlriechende Kleider geben im Sehen und Bewegen einen annehmlischen Geruch von sich. Also Christi Lehr und Werck / da sie von Ihm hervorgebracht / und nochmahl durch die Predigt des Evangelii in der Welt kund gemacht wurden / brachten Ihme einen guten Ruhm und Nahmen zuwegen / siehe 2. Corinth. II, 14. wie sein Opfer einen guten süßen Geruch gab im Himmel. Eph. V, 2. Also auch auf Erden / was von Christo gesagt und geprediget wird / ist lieblich und wohlriechend wie ein gutes Gewürz. Deine Kleider sind eitel Myrrhen / Aloes und Bezia v. 9. Welcher liebliche Geruch solchen weit übertrifft / die schönen Kleider der Könige die in den Pallästen wohnen / so mit Elfenbein geziert / und mit wohlriechenden Wassern zuweilen besprenget werden. Ja auch den Geruch und guten Nahmen seiner Gefellen der Glaubigen / die Ihn erfreuen. Wie die letzten Wort des v. 9. so zimlich schwer zu verstehen / solches am wahrscheinlichsten andeuten.
- II. Wird in diesem geistlichen Braut Lied auch eingeführet und gelobet die geistliche Braut dieses Königs mit ihren Gespielen und Jungfrauen. Und das ist die glaubige Kirche Jesu Christi / und jede glaubige Seele / als deren wahres Gliedmaß. Da wird nun an
- 1.) Derselben gelobet
1. Ihre hohe Ehre und Würde / daß sie eine Braut dieses grossen Königs genennet und gehalten / und auch von Ihme aus Liebe zu ihr / zu seiner Rechten gestellet wird / v. 10. So wohl in Ansehung seines Gnaden-Schutzes über sie / da Er seine rechte Hand über sie hält und beschützet / als auch in Ansehung der grossen Ehre / die Er an jenem grossen Gerichts-Tag ihr erzeit

- erzeigen wird / da sie von Ihm soll zu seiner rechten Hand gestellet werden.
Matth. XXV, 33. 34.
2. Ihr schöner Schmuck und Zierde / damit ihr Bräutigam sie beschencket/und kleidet. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter/die Braut stehet zu deiner Rechten/in eitel köstlichem Golde. v. 10. Da dieser schöne Schmuck sonderlich bestehet in der Gerechtigkeit / Heiligkeit und Unschuld Christi / damit sie in der H. Tauff angezogen und gezieret wird. Jes. LX¹, 10. Gal. III, 27. 1. Cor. I, 30. und ist theils
2. Innerlich. Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig. v. 14. Ihre Seele ist gezieret mit reinem Glauben / mit himmlischer Weisheit/ mit aufrichtiger Liebe Gottes und seines Worts/ mit kindlicher Forcht und Vertrauen auf Gott. Theils
- b. Aeufferlich. Sie ist mit güldenem Stücken gekleidet. v. 14. Da sonderlich in den Augen Gottes leuchtet der schöne Schmuck der wahren Demuth/und Christliche Tugend/Wandel/ darin sie gleichsam eingekleidet ist. Coloss. III, 12, 14. 1. Petr. III, 3. V, 5.
- 2.) Wird sie unterrichtet ihrer Pflicht und Schuldigkeit / wie sie sich löblich verhalten solle gegen ihrem Seelen-Bräutigam. Da ihr gewiesen wird
- a.) Worin ihre Schuldigkeit bestehe.
1. Ins gemein. Da der himmlische Vater sonderlich anredet die Jüdische Kirch/ so sich zu Christo seinem lieben Sohn bekehren und wenden/ und von Ihm auch sollte zur Braut angenommen werden. Die solle
- a. Seinen Vortrag anhören.
- b. Gute Achtung darauf geben/was und wovon Er mit ihr rede.
- γ. Ihr Herz und Ohr zu Ihm neigen/ und sich also gegen seinem Wort und Predigt des Evangelii / so Er zuerst ihr vortragen lassen/nicht widerspenstig erzeigen. Höre Tochter/ schau drauf/und neige deine Ohren. v. 11.
2. Insonderheit solle sie
- a. Ihres Volcks und Vaters Haus vergessen. Was die leibliche Ehe erfordert. 1. B. Mos. II, 24. Das müße sie auch bey ihrer geistlichen Vermählung beobachten. Christo Jesu einig und allein im wahren Glauben anhangen/und hinführo absagen der Welt/der sündlichen Geburt aus Adam / und alles was ihr aus ihres Vaters Haus dem Judenthum/ noch anhanget/ so fern dasselbe in dem Reich Christi keine Statt noch Platz mehr hat/ablegen und vergessen. Gal. VI, 15.
- b. Ihrem Herrn und Bräutigam / mit schuldiger und göttlicher Ehre dienen. Und solt Ihm anbeten. v. 12.
- b.) Warum sie solche Pflicht treulich und gehorsamlich Ihm leisten solle. Denn Er ist dein Herr. v. 12. Dein Gott der dich so hoch begnadet und erhöhet / dein Herr/ der dich erlöset / und so schön beschencket/ dein

dein Haupt / dem du willig unterworfen seyn solt. 1. B. Mos. III, 16.
Eph. V, 23.

c.) Was ihr dabey verheissen wird. Ein gnädiges Wohlgefallen an ihr.
Ihr Glaube/Liebe/Behorsam/Treue und Dienst / wird Er in Gnaden an-
sehen / und Wohlgefallen daran tragen. So wird der König Lust an
deiner Schöne haben. v. 12.

III. Wird verkündigt ihre herrliche Erweiterung und Ausbreitung durch
den Beytritt der Heydenschaft/die auch zur Kirche Christi wird versamm-
let (befeht) und zur Braut angenommen werden. Welches die befehrt
Heydenschaft auch

1. Mit schuldigem Danck wird erkennen / und ihre Gaben und Geschenck
reichlich / willig und mit Freuden zur Erhaltung der Kirchen beitragen.
Ps. LXXII, 10. Matth. II, 11.

2. Und ihren Glauben an Christum mit ihrem Gebet und Flehen zu Ihm
auch wird bezeugen/so nicht nur von Seringen und armen im Volck/son-
dern auch von Vornehmen und Reichen geschehen wird. Die Tochter
Zor wird mit Geschenck da seyn / die Reichen im Volck werden für
dir flehen. v. 13. Siehe dabey die Rand-Gloß Lutheri.

IV. Gepriesen.

1. Ihre Hinführung zur geistlichen Vermählung mit Christo / in seinem
Gnaden-Reich/da sie in ihrer Befehrung und geistlichen Wiedergeburt/ in
sein Reich versetzet/ und mit Ihme geistlich vereinigt wird. Man führet
sie in gestickten Kleidern zum Könige / und ihre Gespieheln / den
Jungfrauen / die ihr nachgeben / führet man zu dir. v. 15. Man
führet sie mit Freuden und Wonne. v. 16. Bey welcher Hinführung
beschrieben werden

a. Die Personen/so hingeführet werden/das seind/dess Königs Tochter/
und ihre Gespieheln/die Jungfrauen/die ihr nachgeben. Die Kir-
che Christi aus Juden und Heyden gesammelt / mit allen Particular-
Kirchen/und jeden Glaubigen/die in einem Glauben/ Liebe und Sinn ste-
hen/und dem Exempel der ersten Glaubigen folgen/und sich von der Welt
unbefleckt halten. 2. Cor. XI, 2. 2. Petr. I, 1. Jac. I, 27.

b. Ihr Ornat und Schmuck / darin sie hingeführet werden / ist der Glau-
bens- und Tugend. Schmuck/davon oben v. 10.

c. Der Herr / zu dem sie geführet werden / ist der König/der Bräutigam/
der sie in Gnaden auf und annimmt zu seiner Braut. Coloss. I, 13.

d. Die Diener/die sie hinführen / sind die Apostel und alle treue Diener Chri-
sti im Predigt-Ampt / so die geistlichen Braut-Führer seyn. 1. Corinth.
XI, 2.

e. Der



- e. Der Zug oder Gang bey solcher Hinführung geschieht mit grosser Freude und Wonne/theils der Seelen selbst die hingeföhret werden/die sich über ihren Gnaden Stand und geistliche Glückseligkeit / deren sie in der geistlichen Vermählung und Vereiningung mit Christo theilhaftig werden/herzlich erfreuen. Theils der geistlichen Braut Führer/die über den gesegneten Fortgang ihrer Ampts-Berriehung fröhlich seyn/theils der Engel und Auserwehlten Gottes im Himmel/die da über das Heyl der Bekehrten und über die Ausbreitung der Ehre Christi und seines Reichs auch sich sehr erfreuen. Luc. XV, 10. 2. Cor. VII, 4.
2. Ihre selige Heimholung in das Reich der ewigen Glori und Herrlichkeit. Und gehen (nach diesem Leben / im seligen Tod zur himmlischen Hochzeit) in des Königes Pallast. v. 16. Da sich seine und ihre Herrlichkeit/welche hier noch zimlich verborgen war/ vollkommlich offenbahren wird/ und sie selbige sehen/ und im himmlischen Pallast alsdann mit Ihm herrschen und regieren werden. Matth. XXV, 10. Joh. XVII, 24. Röm. VIII, 17. Coloff. III, 3.4. 1. Joh. III, 2.
3. Ihre geistliche Fruchtbarkeit/da diese seine Braut ihrem Könige/an statt der Väter des alten Bundes/die Kinder der Verheissung in grosser Menge wird gebähren. An statt deiner Väter/ wirst du Kinder kriegen. v. 17. Die in seiner Kirchen/ als der fruchtbahren Mutter des Neuen Testaments / durch das Wort und Sacramenten werden geistlich geböhren werden. Ps. CX, 3. Gal. IV, 26. 27. 28. 1. Petr. I, 23. Jac. I, 18. Da dieser glaubigen Kinder
- a. Menge/ und
- b. Glückseligkeit sehr groß seyn wird. Ihre Menge wird sich finden in aller Welt. Ihre Glückseligkeit aber darin/ daß sie werden von ihrem himmlischen Vater zu Fürsten/ zu geistlichen Priestern und Königen gemacht werden. Offenb. Joh. I, 6. Die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt. v. 17.

III. Theil.

Der Beschluß des geistlichen Braut Lieds. Die Verbindung der glaubigen Kirchen Christi/ als seiner Braut / zu immerwährendem Lob und Danckbarkeit. v. 18.

1. Die Zusag derselben. Ich wil deines Nahmens gedencken von Kind zu Kindes Kind.
- a. Wer das thun wil. Ich deine Braut/die ich erkenne/was du an mir thust/ und was vor einen theuren Seelen-Schatz ich an dir habe.

E e e

b. Was



- b. Was sie thun wil. Eines Nahmens gedencken. Seine Gnade/Güte und Wohlthaten rühmen/preisen/verkündigen/und nimmehrmehr vergessen.
- c. Wann und wie lang? Von Kind zu Kindes Kind / wie Abraham 1. B. Mos. XVIII. 19. Allen meinen Kindern und Nachkommen / so lang die Welt stehet/mit Befehl/das sie auch es ihren Kindern fort und fort verkündigen und rühmen sollen.
2. Der Erfolg. Das wird auch in der Welt von allen glaubigen Völkern geschehen. Darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich. v. 18. So lang die Welt stehet/wird dir deine Kirche danken/und auch nach dieser Welt im Himmel wird dein Nahm ewig gelobet und gepriesen werden. Das ist das schöne geistreiche Braut-Lied/darin so herrliche Sachen von Christo und seiner Kirch / als dem himmlischen Bräutigam und seiner geistlichen Braut geweissaget worden.

Lehren.

- I. Es ist die geistliche Vermählung Christi mit seiner Kirchen / ein grosses Geheimnis/darin die Liebe Christi gegen einer glaubigen Seelen sich herrlich offenbahret. Davon aber weiß und verstehet Welt und Vernunft nichts / sondern der H. Geist hat die Wahrheit und Beschaffenheit dieses Geheimnisses den Männern Gottes eingegeben/ das sie davon haben dichten/ reden und schreiben können/zum Nutzen und Unterweisung der Kirchen Gottes. v. 1. 2. Eph. V, 25. 32.
- II. Zu grosser Ehr und Würde des Ehestands dienet es / das Christus seine Gnade und Liebe gegen seinen Glaubigen dadurch vorbilden wollen. Dahero soll billig die Ehe ehrlich gehalten/und in Liebe von den Eheleuthen geführt werden/damit nicht durch eine lieblose Ehe diß Geheimniß geschändet werde. v. 1. Hebr. XIII, 4. Eph. V, 25.
- III. Wer Braut Lieder dichten wil/ soll von der Ehe mit aller Zucht/ Ehrbarkeit und Bescheidenheit reden / und seine Zung und Feder nicht zum Werkzeug des unreinen Geistes machen/damit niemand dadurch geärgert werde. v. 1. 2.
- IV. Ist Christus Jesus der Schönste unter den Menschen-Kindern / seind seine Lippen so holdselig / das die süßesten und tröstlichsten Wort aus seinem Munde fließen/Lieber/ in wen soll sich dann unsere Seele mehr verlieben / als in Ihn? Und zu wem soll unser Herz und Ohr mehr Lust haben/zuzuhören/ als Ihn/ und im Gebet mit Ihm liebreich und vertraulich zu sprechen? v. 3.
- V. So ein schöner freundlicher und holdseliger Bräutigam als der HERR Christus ist seiner Kirchen/so ein gewaltiger / mächtiger und unerschrockener Held ist Er auch/allezeit bewaffnet und bereit/ seine Glaubigen zu schützen/ und zu retten/ und seine Feinde und Widerwärtigen zu bezwingen/das sie vor Ihm niederfallen müssen. v. 4. 5. 6.
- VI. Wun-

VI. Wunder über Wunder hat seine rechte Hand schon so oft bewiesen/ daß es billig zu verwundern ist/ daß diesem grossen Helden und König der Teuffel und die Welt als Feinde/sich widersehen mögen/da sie doch vor dem Schwerdt und Pfeilen seiner göttlichen Macht und Worts nicht bestehen können. v. 4. 5. 6.

VII. Wie gut ist es/ unter dem Scepter Jesu Christi in seinem Reich zu leben und zu wohnen? Da sein Reich ewig/ und seine Regierung so rechtschaffen/ so heilig und löblich ist/daß der Regent darin auch Gerechtigkeit liebet und übet/ seine Reichs-Genossen gerecht machei/und allem gottlosen Wesen von Herzen feind ist/ demselben kräftig steuret und wehret/ und endlich auch völlig aus demselben aufmustern wird.

v. 7. 8.

VIII. Aus der unendlichen Fülle des Segens/und Gaben des H. Geistes/ so die menschliche Natur in Christo empfangen/ theilet Er aus inniglicher Liebe zu seinen Glaubigen/ihnen auch/ obwohlen mit Massen/ so viel Segen und Gaben mit/ daß sie als seine Gesegnete und Gesalbte mit Ihm sich auch darüber erfreuen. v. 3-8. Ps. CXV, 15. Joh. 1, 16. Ap. Gesch. 1, 26. Eph. 1, 3. 1. Joh. 11, 20.

IX. Ein guter Ruff und Name ist die Frucht guter Werck und guten Wandels/ und ist besser dann eine gute Salbe/ und riechet sowohl wie eine aufgeschüttete Salbe. v. 9. Pred. Sal. VII, 2. Hohel. Sal. 1, 2.

X. Alle Schönheit/ Zierde/ Schmuck/ Ehr und Herrlichkeit hat eine glaubige Seele nicht von sich/ sondern von Christo Jesu ihrem geistlichen Bräutigam/ der schencket ihr seine Gerechtigkeit und Heiligkeit/darin sie Ihm so wohl gefällt/ daß Er sie auch zu seiner Rechten stellet. v. 10. 12.

XI. Die eigentliche und Gott gefällige Schönheit und Zierde eines Christen bestehet in keinen irdischen/und äußerlichen Dingen und Gaben/sondern in dem innern und geistlichen/wann die Seele durch den wahren lebendigen Glauben gereinigt und geheiligt ist/ daß sie Christo Jesu ihrem Herrn und Heyland allein anhanget/ die Welt mit ihrer Eitelkeit/Pracht und Lüsten verleugnet/ und in rechtschaffener Liebe/ Demuth/und andern Christlichen Tugenden erfunden wird. Dahero man den Leib vergeblich kostbahr kleidet und schmücket/ wo die Seele des innern Glaubens und Tugend. Schmucks ermangelt. In jenem gefallet sie zwar der Welt/aber Gott nicht; in diesem aber einig und allein/ Gott dem Herrn/und denen/ die da Tugend lieben. v. 12. 14. 1. Petr. III, 3. 4. 1. Tim. II, 9. 10.

XII. Eine reine Braut Jesu Christi setzet um ihres geliebten Bräutigams willen alles hindan/ verlasset Vater und Mutter/ alle irdische und zeitliche Güter und Lüsten/so die Welt ihr vorhält/sie zu ihrer Liebe zu reizen/verläugnet sie. Ihre Augen sind nur auf Ihn gerichtet/Ihn in seiner Schönheit anzuschauen. Ihre Ohren sind nur geöffnet/sein Honig süßes Evangelium anzuhören. Und all ihr Thun ist dahin beflissen/wie sie Ihn/ als ihren Herrn/recht herzlich lieben/verehren und anbeten möge. Wer demnach mit seinem Herzen noch an der Liebe der Welt hängenget/ und Christi Wort nicht glaubet noch folget/der treibet geistliche Hurerey/und bricht die Treue/ die

er Christo seinem Herrn schuldig ist. v. 11. Matth. X, 37. 1. Joh. II, 15. Tit. II, 12.

XIII. Die himmlischen Gnaden, Schätze und Güter / die Christus seiner Braut/einer glaubigen Seelen/in seinem Gnadenreich schencket/seind von weit grösserer und unschätzbarey Würdigkeit/ als alle Schätze und Güter dieser Welt. Dahero auch die Heyden/ denen solche durch die Predigt des Evangelii seind kund gemacht und angeboten worden/in grosser Menge sich bey Christo eingefunden/ und zu Bezeugung ihrer herzlichlichen Danckbarkeit/das sie solcher durch den Glauben an Ihn auch theilhaftig worden/ haben sie willig und mit Freuden/ ihre zeitliche und irdische Gaben und Güter Ihme hinwieder geschencket. v. 13.

XIV. Sehr groß ist schon die Herrlichkeit und Freude einer glaubigen Seelen allhier in dem Gnadenreich Jesu Christi/weil sie die Ehre hat bey Ihm als ihrem Königin/in sonderbahren Gnaden zu seyn / und mit ihren Gespielten Ihme nachzufolgen/welche Ehr und Herrlichkeit hier in diesem Leben zwar noch zumlich verborgen ist. Wann aber ihr König Christus in seiner grossen Herrlichkeit erscheinen wird / seine geistliche Braut abzuholen/ und in den königlichen Pallast seiner himmlischen Herrlichkeit einzuführen / da wird ihre Ehre und Freude recht vollkommenlich vor aller Welt offenbahret werden / und sie in grösser Freude und Wonne ewig bey Ihm leben und wohnen. v. 15. 16. Matth. XXV, 10. Coloss. III, 3. 4. Offenb. Joh. XIV, 4. XXI, 3.

XV. Billig heisset Christus Ewig Vater/ Jes. IX, 6. als der so viel Gnaden Kinder hat/ als viel durch das Wort der Wahrheit gezeuget werden/ das sie Gottes Kinder heissen und seyn. Psal. XXII, 31. LXXXIX, 30. Joh. I, 12. Jac. I, 18. 1. Joh. III, 1. Er heisset aber auch billig ein König/ weil Er seine Kinder zu Fürsten und Königen macht/die über Sünd/ Todt/ Teuffel und Welt herrschen/und ewig mit Ihm in seinem Reich regieren werden. v. 17. Matth. XIX, 28. Röm. VI, 14. 22. 1. Cor. VI, 2. 1. Joh. V, 4. Off. Joh. XXII, 5.

XVI. Die fleißige Betrachtung der hohen Wohlthaten Christi/ die die Glaubigen hier genießen/und im ewigen Leben noch gewarten / ist ihnen ein starcker Antrieb zur herzlichlichen Danckbarkeit und schuldigen Preis seines Nahmens. Je mehr sie aber deren Grösse und Vortrefflichkeit erkennen / je mehr befinden sie bey sich selbst/ das sie Ihme nicht genug dafür danken können. Dahero sie desto mehr sich dahin bestreben/das auch bey ihren Kindern und Nachkömmlingen / seines Nahmens Ehre möge blühen/ und Er in alle Ewigkeit möge gelobet und gepriesen werden. v. 18.

Der



Der XLVI. Psalm.

1. Ein Lied der Kinder Korah/ von der Jugend/ vorzufingen.

2.

S Gott ist unser Zuversicht und Stärke/ eine Hülffe in den gro-
ßen Nöthen/die uns treffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht/wenn gleich die Welt un-
tergienge/und die Berge mitten ins Meer sincken.

4. Wenn gleich das Meer wütet und waltet/ und von seinem Un-
gestümm die Berge einfielen/Sela.

5. Dennoch soll die Stadt Gottes sein lustig bleiben mit ihrem
Brünnlein/da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. Gott ist bey ihr drinnen/ darum wird sie wohl bleiben/ Gott
hilfft ihr früe.

7. Die Heyden müssen verzagen/ und die Königreiche fallen/ das
Erdreich muß vergehen/wann er sich hören läßt.

8. Der HERR Zebaoth ist mit uns / der Gott Jacob ist unser
Schutz/Sela.

9. Kommt her/ und schauet die Werck des Herrn/ der auf Erden
solch Zerstoren anrichtet.

10. Der den Kriegen steuret in aller Welt/ der Bogen zubricht/
Spieß zuschlägt/und Wagen mit Feuer verbrennt.

11. Seyd stille/ und erkennet/ daß ich Gott bin/ ich wil Ehre einle-
gen unter den Heyden/ich wil Ehre einlegen auf Erden.

12. Der HERR Zebaoth ist mit uns/ der Gott Jacob ist unser
Schutz/Sela.

Eingang.

S. Nicol. 1715.



In geistreiches und Glaubens-volles Lied ist das/so der seel. Lutherus
aus diesem Psalm gemacht hat / und anfängt: Ein feste Burg ist
unser Gott. Man kan aus allen Worten des Gesangs die grosse
Glaube

Eee 3